



Wir sind 100!

Ginsheimer Kantorei

... der vielseitige Chor im Rhein-Main-Gebiet

Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Ginsheimer Kantorei

Wünsche für die Ginsheimer Kantorei zum 100. Geburtstag

*„Ich wünsche den Sänger*innen und dem Leiter,
Armin Rauch, dass sie gemeinsam ihre erfolgreiche
Arbeit fortsetzen können und sich weiter entwickeln.
Und natürlich jede Menge Zuhörer*innen in den
Gottesdiensten und Konzerten!“*

Karin Langendorf, Vorsitzende
Kirchenvorstand der Evangelischen Kirche Ginsheim

*Für die nächsten 100 Jahre Bestehen eine weiterhin
engagierte Gemeinschaft mit der gewohnten Freude
am (Projekt-)Singen, dazu ein auch in Zukunft immer
wieder neu gewogenes Publikum bei den erlebenswerten
Aufführungen sowie einen nach wie vor froh gestimmten
Chorleiter, dessen Erfahrungen und Ideen wie bisher auch
gern angenommen und umgesetzt werden!*

Und natürlich Gesundheit für allesamt!

Jeanine Nowak, Sängerin
Ginsheimer Kantorei

*Engagierten Nachwuchs, der diese erhaltenswerte
Institution noch lange weiterbestehen lässt.*

Brigitte Ploch, Sängerin
Ginsheimer Kantorei

*Viele neue, junge, zum Gesang begeisterungsfähige
Menschen, die gemeinsam 2045 das nächste
Jubiläum feiern.*

Hans-Benno Hauf, Leiter
Ev. Posaunenchor Ginsheim

Alles Gute und Gottes Segen!

Annette Gutmann, Sängerin
Ginsheimer Kantorei

Grußwort von Dekanin Birgit Schlegel

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Ginsheimer Gemeinde, liebe Mitglieder der Kantorei und
Liebhaber ausgezeichneter Kirchenmusik,

was wäre unsere Kirche ohne Musik? Ohne die Orgel, ohne den Gemeindegang, ohne die Posaunenchor, die Orchester und natürlich die Chöre und Kantoreien? Eine ziemlich trockene und verkopfte Angelegenheit vermutlich. Denn Musik berührt Menschen im Innersten und bringt ungeahnte Saiten zum Schwingen. Sie kann allen, wirklich allen Facetten unserer menschlichen Gefühle Ausdruck verleihen. Sie kann uns Menschen miteinander verbinden, alte, innere Verhärtungen lösen und uns stärken, trösten und Mut machen. Sie kann Gott unser Leid klagen, ihn anflehen und ihn auch voller Freude und Begeisterung loben. In Psalmen und Liedern kommt Gott uns nahe und wir kommen ihm nahe.

Kein Wunder, dass auch die Engel den Auftrag haben, Gott unentwegt zu loben, wie schon die Propheten zu erzählen wussten. Musik war und ist natürlich auch

eine wunderbare Möglichkeit, den eigenen Glauben auszudrücken und anderen davon zu erzählen. Nicht nur in der Zeit der Reformation, als Flugschriften und Lieder die neuen Ideen weit ins Land trugen, auch heute noch sind Lieder ein wichtiges Medium, um die gute Botschaft weiterzugeben.

Seit 100 Jahren besteht die Ginsheimer Kantorei. So alt und doch ganz von heute, das hört man! Ein abwechslungsreiches Repertoire hat sie: wunderschön, ernst und auch witzig, vor allem aber lebendig.

Man spürt, dass die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Armin Rauch nicht nur exzellente Musik machen, sondern mit dem Herzen dabei sind. Sie erfreuen viele Menschen in Konzerten und in festlichen Gottesdiensten. Nicht nur in Ginsheim, sondern weit darüber hinaus.

Möge die Kantorei das auch in 100 Jahren noch tun!

Seien Sie alle herzlich begrüßt,

Birgit Schlegel

Birgit Schlegel,
Dekanin des Evangelischen Dekanats Groß-Gerau – Rüsselsheim

Grußwort von Pfarrer Wilfried Ritz

In einem Brief an Ludwig Senfl, einem zur Zeit Luthers führenden Komponisten im deutschsprachigen Raum, schrieb Martin Luther: „Und ich sage es gleich heraus und schäme mich nicht, zu behaupten, dass nach der Theologie keine Kunst sei, die mit der Musik könne verglichen werden, weil allein dieselbe nach der Theologie solches vermag, was nur die Theologie sonst verschafft, nämlich die Ruhe und ein fröhliches Gemüte.“ Einsichten solcher Art ließen auch in unserer Kirchengemeinde einen Chor und einen Posaunenchor entstehen. Als vor 100 Jahren der Chor in unserer Gemeinde entstand, war – im Gegensatz zu heute – noch wie zu Luthers Zeiten Musik weitgehend „handgemacht“, also „Livemusik“. Eben von dem Wert dieser Musik spricht Luther. Ein Wert, der vor allem von jenen nachempfunden werden kann, welche Musik selbst „machen“ oder „mitmachen“. Denn Musik entfaltet seine Wirkung in Gemeinschaft nochmals verstärkt, zumal sie an sich auch gemeinschaftsbildend und gemeinschaftsfördernd ist. Das Singen ist die Form des Musizierens, die am nächsten liegt: Die eigene Stimme als Instrument ist fast allen fast immer zugänglich. Zugleich schwingt beim Singen nicht allein eine Stimmung mit, deren Wert nicht hoch genug zu schätzen ist, sondern meistens auch eine Aussage. Kirchenmusik in Liedform ist somit zugleich explizit Verkündigung. Und sie ist eine Sprachschule des Glaubens.

Eine Kirchengemeinde, in welcher das Musizieren in solch ausgeprägter Weise wie in unserer Evangelischen Kirchengemeinde Ginsheim seit so

langer Zeit verwurzelt ist, kann sich froh und dankbar schätzen. Somit darf die Kirchengemeinde zum 100. Geburtstag ihrer Kantorei nicht allein dem Chor gratulieren, sondern auch sich selbst.

Als Pfarrer nehme ich diese Gelegenheit wahr, um mich – auch im Namen des Kirchenvorstandes und aller Gemeindemitglieder – bei allen Mitgliedern des Chores und insbesondere bei der Leitung zu bedanken für das Mitwirken bei der Verkündigung in und außerhalb der Gottesdienste und für all jenes, was der Chor an Gemeinschaftsstiftendem und -förderndem für die Gemeinde bedeutet. Und ich darf mich bedanken für das hohe Engagement einzelner Mitglieder des Chores und dem Chorleiter Armin Rauch, welche die hohe Qualität der musikalischen Beiträge ermöglichen.

Ich wünsche dem Chor und seinen Mitgliedern auch künftig Gottes Segen zu einem gelingenden Wirken – zum Lobe Gottes.

Wilfried Ritz

Wilfried Ritz, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Ginsheim



Grußwort von Bürgermeister Thies Puttnins-von Trotha

„Das älteste, echteste und schönste Organ der Musik, das Organ, dem unsere Musik allein ihr Dasein verdankt, ist die menschliche Stimme.“ Dieser Spruch des deutschen Schriftstellers und Komponisten, Richard Wagner, verdeutlicht die Bedeutung von Musik und Gesang in unserem Leben.

Auch Sie, liebe Chormitglieder der Ginsheimer Kantorei, sind bestimmt von diesen Worten überzeugt, denn Sie widmen einen Teil Ihrer Freizeit und somit einen Teil Ihres Lebens dem Gesang. Jeden Mittwoch, vor großen Auftritten auch öfter, kommen Sie zusammen, um zu singen.

Mit Ihren vielseitigen Auftritten, sei es im Gottesdienst, bei Konzerten oder anderen Veranstaltungen, bringen Sie sich aktiv in das Leben der Kirchengemeinde und somit auch in das kulturelle Geschehen in Ginsheim-Gustavsburg ein. Mit Auftritten außerhalb unserer Stadtgrenzen tragen Sie den Namen von Ginsheim-Gustavsburg hinaus und werben somit für unsere Kommune.

Ich bin stolz, solch einen leistungsfähigen Chor in unserer Stadt zu wissen und bedanke mich für seinen Einsatz sehr herzlich. Mein besonderer Dank gilt dem Chorleiter, Armin Rauch. Ohne sein großes Engagement, das weit über die Leitung von Chorproben und Auftritten hinweg geht, würde der Chor heute – nach genau 100 Jahren – nicht so erfolgreich wirken können.

Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle, dass anlässlich des Chorjubiläums in diesem Jahr zwei Kooperationen mit unserem städtischen Kulturbüro im Rahmen des Kultursommers 2020 stattfinden. Einladen darf ich Sie zu der Veranstaltung „Ginsem singt“ am neuen Feuerwehrhaus und dem Konzert „Evergreens“ in den Burg-Lichtspielen. Seien Sie gespannt, was Sie erwartet.

Zum 100-jährigen Bestehen gratuliere ich der Ginsheimer Kantorei sehr herzlich und wünsche Ihnen, liebe Chormitglieder, dass Sie weiterhin viel Freude am Singen haben und weiterhin die Stadt mit Musik erfüllen.

Thies Puttnins-von Trotha

Thies Puttnins-von Trotha,
Bürgermeister der Stadt Ginsheim-Gustavsburg



Grußwort von Chorleiter Armin Rauch

„Om Mittwochowend is Singstunn“ – diese Aussage begleitet mich seit Beginn meines Lebens.

Der Ginsheimer Kirchenchor, also die heutige Kantorei, hatte – so könnte man denken – schon bei meiner Geburt eine Rolle gespielt: Der Mittwoch war ungelegen, um auf die Welt zu kommen, zumal der Chor an besagtem Abend ein Ständchen für ein Chormitglied bringen wollte, und da war es für meine Mutter selbstverständlich, dabei zu sein. Also habe ich mich noch etwas geduldet und habe erst am Morgen des nächsten Tages das Licht der Welt erblickt.

Bis heute hat sich an der Aussage „Mittwochabend ist Singstunde“ zum Glück nichts geändert, außer dass es jetzt „Mittwochabend ist Chorprobe“ heißt.

Wie schön ist es, dass sich inzwischen über Generationen hinweg immer wieder singbegeisterte Menschen gefunden haben, die bereit sind, sich in unserem Chor zu engagieren und somit auch einen wesentlichen Beitrag zur Verkündigung der frohen Botschaft Gottes zu leisten.

Die Ginsheimer Kantorei ist für mich wie eine große Familie, die aber nicht in sich geschlossen und abgegrenzt ist, sondern die sich immer

offen für Neues zeigt, in der „Neue“ oder „Gäste“ immer willkommen sind und in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Dankbar bin ich, dass ich dieser Gemeinschaft viele Jahre als Chorsänger und inzwischen im 18. Jahr als Chorleiter dienen durfte beziehungsweise darf.

Zum hundertsten Geburtstag wünsche ich der Ginsheimer Kantorei, dass sie weiterhin frisch und flexibel bleibt und dass sich immer wieder Menschen finden, die sich für den Chorgesang in der Kantorei begeistern und so die hundertjährige Tradition hoffentlich noch lange weiterführen.

Armin Rauch

Armin Rauch,
Leiter der Ginsheimer Kantorei



Historie der Ginsheimer Kantorei

1920 - 1921

Ludwig Fuchs tritt in Ginsheim sein Amt als Gemeindepfarrer an. Da er bei besonderen Gottesdiensten und kirchlichen Festen den mehrstimmigen Gesang nicht vermissen möchte, gründet er den „Evangelischen Kirchengesangsverein Ginsheim“. Am 30. Mai 1920 tritt der Verein unter Leitung seines Dirigenten, Lehrer Georg Lutz, zum ersten Mal auf. Dieser Tag wird in der ersten ordentlichen Generalversammlung des Vereins am 14. Juni 1920 zum Gründungstag erklärt. Aufgabe des Vereins mit 48 Sängerinnen und 22 Sängern sowie 130 finanziell unterstützenden Mitgliedern ist, durch Pflege des Gesangs dem kirchlichen Gemeindeleben in Gottesdiensten und bei eigenen Veranstaltungen zu dienen.



Georg Lutz



Georg Dauborn



Peter Bender senior

Schon bald kommt auch die gesellige bzw. weltliche Seite zu ihrem Recht: Um eine anstehende Kirchenrenovierung zu finanzieren, findet am 27. April 1921 erstmals ein volkstümliches Konzert statt.

1925

Pfarrer Wilhelm Blum wird Gemeindepfarrer. Außerdem findet das erste Dekanatskirchenchortreffen in Ginsheim statt mit Festgottesdienst, Platzsingen und Liedfeier.

1926

Hobbymusiker Georg Dauborn übernimmt für die nächsten drei Jahre



Mitglieder des Chores bei der Einholung der Glocken im Jahr 1929

die Leitung des Chores. Besonders zu erwähnen ist am 24. Oktober der Musikalische Abend im Saal Meixner in Ginsheim. Aufführende sind der Evangelische Kirchengesangsverein Ginsheim, der Bläserchor und das Orchester der evangelischen Jugend Gustavsburg.

1929 - 1931

1929 wird Dirigent Georg Dauborn im Gottesdienst mit Gesang verabschiedet. Am 1. August 1929 übernimmt Peter Bender senior die Leitung des Chores. Herausragende Ereignisse sind im September 1929 anlässlich der Glockenweihe die Aufführung von „Das Lied von der Glocke“ von Friedrich Schiller in einer Vertonung von Andreas Romberg sowie 1931 das Passionsoratorium „Golgatha“. Zusätzlich wird in den 20er Jahren eine lange Tradition von jährlichen Chorausflügen begründet.

1933 - 1935

Im Zuge der „Gleichschaltung“ muss der Chor 1933 den Namen „Evangelischer Kirchenchor Mainz-Ginsheim“ annehmen – „Mainz-Ginsheim“ deshalb, weil Ginsheim 1930 zu Mainz eingemeindet wurde. Er darf nur noch bei kirchlichen Anlässen auftreten. Gleichzeitig geht die Mitgliederzahl, die schon seit der Wirtschaftskrise etwas sank, stark zurück und es können nicht mehr so viele größere Auftritte stattfinden. Das 15-jährige Chorbestehen wird 1935 im Gasthaus Schnecko mit Gesang gefeiert.

1939 - 1945

1939 findet in Appenheim das letzte Dekanatsfest der Kirchenchöre vor dem Krieg statt. Chorleiter Peter Bender sen. wird Ende August 1939 zum Kriegsdienst bis 1940 einberufen, die Chorproben fallen aus. An Feier-



Ausflug auf den Feldberg im Taunus im Jahr 1927



Chor im Pfarrhaushof im Jahr 1929



1951: Der Chor singt bei der Einholung der Glocken am Ortseingang



1951: Einholung der Glocken – der Chor singt vor dem Gemeindehaus

tagen kann der Chor singen, da Bender in der Nähe stationiert ist. 1943 wird er erneut eingezogen. Georg Dauborn und Wilhelm Bender übernehmen die Probenarbeit bis zum Ende der Gefangenschaft Peter Benders. Ab Mai 1944 finden die Proben im Gemeindehaus statt, da die Kirche in der Nacht vom 24. auf 25. April durch einen Fliegerangriff abbrennt.

Im August 1945 nimmt Peter Bender sen. die Chorarbeit wieder auf und begeht mit dem Chor zu dessen 25-jährigen Bestehen am 18. November eine schlichte Feier im Gemeindehaus.

1946 - 1949

Es finden wieder mehrere große Konzerte statt. So werden zum Beispiel bei den volkstümlichen Konzerten im Mai 1946 in Ginsheim 463 Eintrittskarten und in Bauschheim im Juni 307 Karten verkauft. Der Reinerlös von 1.422 RM dient dem Wiederaufbau der Kirche.

1947 zählt der Chor 47 Aktive und macht den ersten größeren Kirchenchorausflug seit Kriegsbeginn: Mit einer Sondergenehmigung geht es über eine Behelfsbrücke nach Mainz zu einer beeindruckenden Aufführung der Freiburger Passionsfestspiele.

1951 - 1952

Höhepunkt ist am 2. Dezember 1951 die Weihe der neuen Glocken in der Kirchenruine. Der Chor begleitet musikalisch den Gottesdienst und veranstaltet abends ein großes Festkonzert in der Turnhalle zugunsten des Kirchenwiederaufbaus. Unter Mitwirkung der Kirchenchöre Ginsheim und Bauschheim, Solisten und dem Opel-Orchester wird unter anderem erneut

das Werk „Das Lied von der Glocke“ von Schiller in einer Vertonung von A. Romberg aufgeführt. 1952 wird das Werk in Bauschheim zu deren Glockenweihe wiederholt.

Zuvor am 19. Oktober 1951 waren einige Chormitglieder Zeugen beim Glockenguss der vier neuen Glocken bei der Firma Rincker in Sinn. Außerdem sang der Chor am 17. November 1951 bei der Einholung der Glocken am Ortseingang und nahm anschließend am Festzug zur Kirche teil.

1953

Die wieder aufgebaute Kirche wird in einem Festgottesdienst am 6. Dezember durch Kirchenpräsident Dr. Martin Niemöller eingeweiht. Der Chor singt im Gottesdienst und veranstaltet am Abend zu Gunsten der Kirche ein Konzert. Mitwirkende sind der Evangelische Kirchenchor Ginsheim und das verstärkte Streichorchester der Volksmusikgemeinschaft Ginsheim. Für das Konzert konnten 375 Eintrittskarten verkauft werden.

1954 - 1955

Der Chor ist 1954 Veranstalter des Dekanatskirchenchortreffens. An Heiligabend singt der Chor erstmalig in der um 23 Uhr in der Kirche stattfindenden Christmette. Dies wird zur Tradition. 1955 beteiligt sich der Chor an einer Aufnahme „Ginsheim im Film“.

1957

Vier Jahre nach der Einweihung der Kirche erhält diese eine neue Orgel. Im Festgottesdienst zur Orgelweihe am 2. Juni beteiligt sich der Chor und gibt am Abend ein Festkonzert.

1960

In diesem Jahr singt der Chor anlässlich dreier Jubiläen im Gottesdienst und zwar am 7. Februar zur 25-jährigen Organisten- und 30-jährigen Chorleitertätigkeit von Peter Bender sen. sowie am 1. Advent zum 40-jährigen Chorbiläum, das abends noch mit Kaffee, Kuchen, Gesang und Jubilarenerung gefeiert wird.



Einweihung der wiederaufgebauten Kirche im Jahr 1953



Peter Bender junior 1967 bringt der Kirchenchor zum Jubiläum der Chorgemeinschaft ein Ständchen



Weihnachtsmotette. Die sehr hohe Oberstimme singen rund 20 Kinder, die Chorleiter Peter Bender jun. seit November darauf vorbereitet hat. Dieses Projekt ist gleichzeitig die Initialzündung für die offizielle Gründung eines Kinderchores.

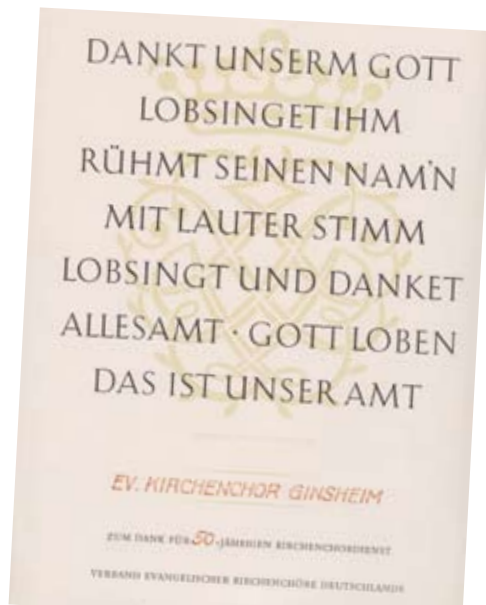
1968

Pfarrer Ulrich Kretzer ist neuer Gemeindepfarrer. Im Gottesdienst zur Amtseinführung wirken der Kirchen- und Posaunenchor mit.

1970

Das Jahr steht im Zeichen des 50-jährigen Chorbiläums: Am 22. März findet die große Jubiläumsfeier statt, am 12. April ein Festgottesdienst unter Mitwirkung der Evangelischen Bläsergemeinschaft Mainspitze, der Ginsheimer Chorgemeinschaft, dem Kirchenchor und dem Kindersingkreis sowie Propst Ernst Dondorf. Abends lädt der Chor zum Festkonzert „Geistliche Musik aus der Barockzeit bis zum 20. Jahrhundert“ mit Solisten, Instrumentalensemble und Orgel ein.

Nach wie vor gehört auch weltliches Liedgut zum Repertoire des Chores. So begründet Peter Bender jun. anlässlich des Chorbiläums das Volksliedersingen aller Ginsheimer Chöre, das am 24. Mai



1961

Musikpädagoge Peter Bender junior übernimmt von seinem Vater die Leitung des Kirchenchors. Unter seinem Dirigat wird die Durchführung von Kirchenkonzerten und thematisch oder stilistisch ausgerichteten Musikgottesdiensten zum festen Bestandteil der Chorarbeit.

Peter Bender sen. bleibt als Kirchenmusiker aktiv: Er singt weiterhin im Chor und spielt bis kurz vor seinem Tod im Jahr 1979 die Orgel in der Kirchengemeinde.

1966

Der Chor singt an Heiligabend in der Christmette eine

zum ersten Mal stattfindet. Das Volksliedersingen auf dem Platz vor dem Gemeindehaus wird über mehrere Jahrzehnte fester Bestandteil des Jahresprogramms.

1971 - 1973

Ende April 1971 verlässt Pfarrer Kretzer die Kirchengemeinde. Am 1. August 1971 wird Pfarrer Vogel ins Amt eingeführt. 1973 findet der erste Ökumenische Gottesdienst in Ginsheim unter Beteiligung des Chores statt.

1974

In einem Musikgottesdienst zum Palmsonntag mit alter und neuer Kirchenmusik singt der Chor erstmals mit Begleitung von Saxophon, E-Bass und Schlagzeug. Inzwischen ist es eine gute Tradition, dass neben der alten auch die neue Kirchenmusik gepflegt wird.

Desweiteren singt der Chor unter anderem im Mai beim Volksliederkonzert des Männerchors Raunheim in Raunheim mit, in Ginsheim bei der Verabschiedung von Pfarrer Vogel am 23. Juni und im Einführungsgottesdienst von Pfarrer Beck am 1. Dezember.

1975 - 1976

Seit Ende des Jahres 1974 wird das Gemeindehaus umgebaut und renoviert. Daher finden die Chorproben im Mainzer Hof bei Willi Reinheimer statt. Am 27. April 1975 wird die Fertigstellung des Gemeindehauses mit einem Festgottesdienst gefeiert, bei dem Kirchenchor und Kindersingkreis mitwirken. Der Festtag mündet am Abend im Volksliedersingen der Ginsheimer Chöre.



Kinderchor beim Kreppelkaffee im Jahr 1973



1974: Der Chor nimmt am Landeskirchenchortreffen im Kloster Eberbach teil.



1980: Ehrung der Gründer-Jubilare zum 60-jährigen Bestehen des Chores



1983: Volksliedersingen in der Kirche

Zum 10-jährigen Bestehen des Kindersingkreises findet am 14. Januar 1976 ein Familiengottesdienst statt, in dem der Kindersingkreis „Die große Flut“ von Günter Kretzschmar aufführt.

1979

Im feierlichen Ostergottesdienst zur Wiedereinweihung der teilrenovierten Kirche führen Posaunenchor und Kirchenchor zusammen zwei Kantaten auf.

Am 13. Mai singt der Chor im Gottesdienst und anschließend bei der Einweihung des Georg-Dauborn-Platzes. Ehemaliger Chorleiter Georg Dauborn wird damit als Heimatdichter und Verfasser des Ginsheimer Liedes geehrt. Am 11. November musizieren alle Ginsheimer Chöre im Bürgerhaus zur Produktion einer Schallplatte.

1980

Das 60-jährige Chorjubiläum steht im Vordergrund: Am 30. März erklingt vorwiegend neue Kirchenmusik unter dem Titel „Kirchenmusik zum Palmsonntag“. Neben dem Chor wirken Solisten, ein Instrumentalensemble und Orgel mit. In der Generalversammlung findet anlässlich des Jubiläums eine große Jubilarenehrung statt. Eine Diashow gibt einen Rückblick auf die letzten zehn Jahre Chorarbeit.

1982

Am 4. April beteiligt sich der Chor am Festgottesdienst der Ordination des neuen Gemeindepfarrers Reinhard Zincke. Zincke wird Chormitglied und singt bis 1991 als Hauptstütze im Tenor mit.

1983

Wegen Hochwassers und starken Regens findet am 23. Mai das Volksliedersingen erstmalig in der überfüllten Kirche statt.

Mitlerweile ist die Altersspanne im Kindersingkreis recht hoch. Chorleiter Bender jun. entschließt sich deshalb nach den Sommerferien getrennte Proben für 8- bis 12-Jährige und 13- bis 16-Jährige anzubieten. So gibt es jetzt innerhalb des Kindersingkreises einen Kinder- und einen Jugendchor mit altersgerechtem Programm.

1984

Der Historiker und katholische Gemeindepfarrer von St. Marien, Dr. Helmut Hinkel, entdeckt, dass 1283 das erste Mal eine christliche Gemeinde in Ginsheim erwähnt wird. Daraufhin wird für 1984 eine Festwoche geplant. Vom 7. bis 15. Juli feiert Ginsheim „700 Jahre Pfarrei Ginsheim“. Bei einer ökumenischen Vesper zur Eröffnung der Feierlichkeiten in St. Marien wirkt auch der Evangelische Kirchenchor mit. Eingebunden in die Festwoche sind auch das Volksliedersingen sowie ein bunter Nachmittag und Abend unter Mitwirkung des Kirchen- und Jugendchores.

1985

Aus Anlass des „Europäischen Jahres der Musik“ – 400 Jahre Heinrich Schütz sowie 300 Jahre Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel – wird ein besonderes Konzert gleich zwei Mal aufgeführt: am 6. Oktober in der voll besetzten evangelischen Ginsheimer Kirche und eine Woche später in der Oranier-Gedächtnis-Kirche in Biebrich. Ausführende sind der Chor der Oranier-Gedächtnis- und der Parkfeldkirche Biebrich



Chorausflug nach Dalsheim im Jahr 1984



1984: Volksliedersingen im Rahmen „700 Jahre Pfarrei Ginsheim“



Konzert in der ev. Kirche Ginsheim zum „Europäischen Jahr der Musik“ im Jahr 1985

unter der Leitung von Jürgen Rodeland, der Evangelische Kirchenchor Ginsheim unter der Leitung von Peter Bender jun., ein Instrumentalkreis und Orgel, die mehrere Werke für zwei beziehungsweise drei vierstimmige Chöre und Instrumente darbieten.

Unter anderem singt der Ginsheimer Chor am 25. August bei der Amtseinführung von Pfarrer Herbert Olbrich und bei der erstmals stattfindenden ökumenischen Jahresschlussandacht am 31. Dezember in der katholischen Kirche.

1986

Im Musikgottesdienst mit neuer Kirchenmusik am 16. März wird Peter Bender jun. für seine 25-jährige Chorleitertätigkeit geehrt. Im Festgottesdienst am Reformationsfest am 2. November begeht der Kindersingkreis seinen 20. Jahrestag.

1988

In diesem Jahr beginnt eine neue Tradition, die bis heute besteht: Der Chor singt beim Tischabendmahl im Gemeindehaus an Gründonnerstag, nicht mehr an Karfreitag und Ostern.

1989

Die Sachverständigenkommission der Arbeitsgemeinschaft Deutscher

Chorverbände verleiht Peter Bender jun. für seine besonderen musikalischen Leistungen den Titel „Chordirektor ADC“. Bender, der auch viele Jahre den Kirchenchor Bauschheim, die Männerchöre der Chorgemeinschaft S.C.H.1842 Ginsheim und des MGV Germania 1857 Raunheim leitet, erhält die Urkunde in einem musikalischen Gottesdienst.

Der Chor hat zurzeit 82 Mitglieder, davon singen 37 aktiv mit. Neben dem Kirchenchor gibt es jetzt den „Kleinen Chor“. Er setzt sich aus dem Jugendchor und einigen jüngeren Chormitgliedern zusammen. Er probt zusätzliche Werke für kleine Besetzung oder schwierigere Stücke.

1990

Wieder einmal stehen Jubiläen an: In einem großen Musikgottesdienst am 25. März führt der Chor zum 70-jährigen Chorjubiläum und zu „700 Jahre Europäische Kirchenmusik“ Kantaten und Chorsätze aus allen Musikepochen vom 13. bis zum 20. Jahrhundert auf. Das Volksliedersingen wird zum 20. Mal veranstaltet.

1991

Am 1. April wird mit einem Festgottesdienst und anschließender Feier mit Kirchen- und Posaunenchor Pfarrer Reinhard Zincke verabschiedet. Die „Old River Singers“, ein Männerquartett des Chores, bei dem auch Zincke mitsingt, treten mit alten Schlagern auf.

Neuer Pfarrer wird Wilfried Ritz, der am 18. August festlich unter Mitwirkung des Chores in sein Amt eingeführt wird. Auch er wird zeitweise aktives Chormitglied.



1989: Peter Bender jun. erhält den Titel „Chordirektor ADC“



Aufführung der „Vogelhochzeit“ beim Kreppelkaffee 1990



1986: Die „Old River Singers“ mit alten Schlagern beim Volksliedersingen



Ehrung des Kindersingkreises durch Dorothea Weber

Im Festgottesdienst mit Kirchenchor, „Kleinem Chor“, Kindersingkreis und Instrumentalisten wird „25 Jahre Evangelischer Kindersingkreis“ gefeiert. Dorothea Weber, Dekanatsbeauftragte für Kirchenmusik, ehrt Kinder, die bereits lange mitsingen, und den Gründer Peter Bender jun. Sie betont, dass sie das erste Mal in ihrer gesamten Laufbahn einen Kinderchor für 25 Jahre Bestehen ehren könne.

1992

Besonderer Höhepunkt ist am 17. Mai der große Festzug durch Ginsheim aus Anlass des 150. Jubiläums der Chorgemeinschaft S.C.H. 1842. Unter dem Motto „Der Kirchenchor grüßt im Wandel der Zeit von 1920 bis anno heit“ nimmt der Kirchenchor teil und präsentiert dabei die unterschiedlichen Zeitepochen.



1993

Seit es an der Albert-Schweitzer-Schule einen neuen, weltlichen Kinderchor gibt, nimmt der Besuch der Proben im Kindersingkreis so massiv ab, dass Chorleiter Peter Bender jun. beschließt, ab dem kommenden Jahr keine Proben mehr anzubieten. So singt der Kindersingkreis letztmalig im Familiengottesdienst an Heiligabend.

Der „Kleine Chor“ probt seit Ende Juli jeden Mittwoch vor der Kirchenchorprobe. Er heißt jetzt „Kammerchor“ und ist Teil des Kirchenchores.

Die evangelische Kirchengemeinde Ginsheim feiert vom 28. Oktober bis 2. November ihr 450-jähriges Bestehen, beginnend mit einem großen Festgottesdienst mit Kirchen- und Posaunenchor, Streichern und Orgel. Beim anschließenden mittelalterlichen Spektakulum warten eine neu gegründete Tanzgruppe, der Kammerchor und weitere „mittelalterliche“ Gruppen, alle mittelalterlich gekleidet, mit Liedern und Tänzen aus dieser Zeit auf.

1994

Der Kirchenchor Ginsheim konzertiert aus Anlass der neu erweiterten und umgebauten katholischen Kirche in St. Marien mit neuer Kirchenmusik.



1992: Der Chor präsentiert beim Festumzug durch Ginsheim das Motto „Der Kirchenchor grüßt im Wandel der Zeit von 1920 bis anno heit“



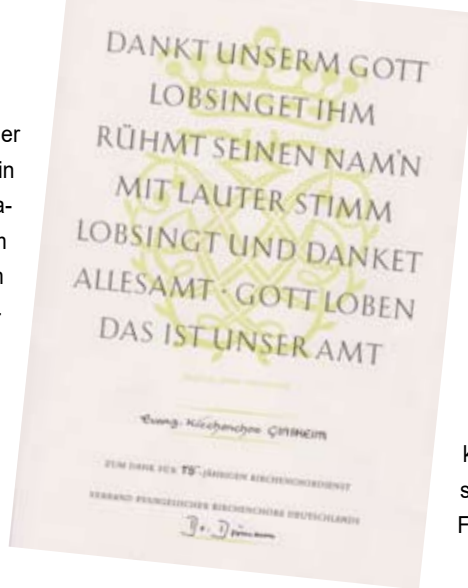
Chorausflug nach Lißberg 1993



Neue Musik: Der Chor konzertiert in St. Marien im Jahr 1994

1995

Der Chor feiert sein 75-jähriges Jubiläum mit der Matthäusp passion von Heinrich Schütz am 26. März in der restlos ausverkauften Kirche, einer Extra-Ausgabe des Gemeindebriefes, einem Festgottesdienst am 13. Mai und anschließender großer Jubiläumsfeier im Gemeindehaus mit Festakt und großem buntem Programm. Ein Gemeindefest am 2. Juli – 75 Jahre Chor und 25 Jahre Volksliedersingen – beginnt mit einem Gottesdienst vor dem Gemeindehaus unter Mitwirkung des Chores und endet nach dem Volksliedersingen und dem Platzkonzert des Posaunenchores mit irischer Folklore der Gruppe „Hibernians“.



Ein spontaner Auftritt: Pfarrer Dr. Thomas Krenski von St. Marien lässt im Hof der evangelischen Landwirtfamilie Guthmann einen Altar als Gebetsstation für die Fronleichnamprozession errichten. Der Kammerchor singt dort im Zeichen der Ökumene.

Seit einigen Jahren ist die Orgel der Kirche sehr marode. Um zur Finanzierung einer neuen Orgel beizutragen, fährt ein Teil des Kammerchores kurz vor Weihnachten 1995 nach Mainz und ersingt mit Advents- und Weihnachtsliedern in der Fußgängerzone 360 DM für die neue Orgel.

1996 - 1998

Im Mai 1996 wiederholt der Kammerchor die Aktion des Straßensingens: Er fährt – passend zum Luther-Jahr in mittelalterlicher Gewandung – erneut nach Mainz und ersingt mit Liedern des Mittelalters und der Renaissance 218 DM für die Orgel. Im Dezember 1997 nimmt er beim Straßensingen 270 DM für die Orgel mit Advents- und Weihnachtsliedern ein.

Am 7. und 8. September 1996 singt der mittelalterlich gekleidete Kammerchor in Flörsheim-Dalsheim beim Fleckenmauerfest, am 9. und 10. September 1998 im Ginsheimer Bansen beim mittelalterlichen Spektakulum, veranstaltet vom Heimat- und Verkehrsverein Ginsheim-Gustavsburg. Kirchen- und Kammerchor wirken auch im dazu gehörigen Festgottesdienst mit.



Straßensingen in der Fußgängerzone in Mainz zugunsten der neuen Orgel



1995: Festgottesdienst zum 75-jährigen Chorjubiläum in der Ginsheimer Kirche

Ehrung für mind. 25 bzw. 30 Jahre Chormitgliedschaft ...



...sowie für mind. 40 bzw. 50 Jahre Mitgliedschaft



Buntes Programm beim Festakt „75 Jahre Kirchenchor“



1996: Der Chor präsentiert sich in mittelalterlicher Gewandung beim Umzug...



... zum 50-jährigen Jubiläum der Sport- und Kulturgemeinde Ginsheim

Gemäß dem Motto „Es zeigt euch wie es damals war, der Kirchenchor, im Lutherjahr.“ nimmt der Chor in mittelalterlicher Gewandung am 15. September 1996 am Festzug zum 50-jährigen Bestehen der Sport- und Kulturgemeinde Ginsheim teil. Am Kerwesonntag 1998 – beim Festzug zum 100-jährigen Bestehen der Radsportgemeinschaft 1898 Ginsheim – präsentiert sich der Chor als „Kerweborsch“ mit „Kerwespruch“ und alles was zur Kerb gehört. Beim bunten Abend der Radsportler tritt der Kammerchor zusammen mit dem Historischen Tanzkreis in mittelalterlicher Gewandung auf.

Am 29. November 1998 nimmt der Kirchenchor erstmalig mit einem Verkaufsstand am Basar der evangelischen Kirchengemeinde teil. Dies wird zur Tradition.

1999 - 2000

Beim Volksliedersingen am 13. Mai 1999 singen aus Anlass des 100. Geburtstages des Heimatdichters und ehemaligen Chorleiters Georg Dauborn die Chöre gemeinsam unter anderem Lieder aus seiner Feder. Am 13. Februar 2000 singt der Chor im Gedenkgottesdienst zum 100. Geburtstag Peter Benders sen., der zu den Gründungsmitgliedern des Chores gehörte, den Chor 31 Jahre leitete und 50 Jahre die Orgel spielte.

In diesen Jahren wird auch die neue Orgel für die Kirchengemeinde gebaut. Dies nimmt der Chor am 20. Juni 1999 zum Anlass, seinen Ausflug zur Orgelbauwerkstatt Oberlinger in Windesheim zu machen. Die Orgel wird am 16. April 2000 in einem Festgottesdienst unter Mitwirkung von Posaunen- und Kirchenchor eingeweiht.



1998: Mitglieder des Chores nehmen am Festumzug zum 100-jährigen Bestehen der Radsportgemeinschaft 1898 Ginsheim als „Kerweborsch“ teil

Sein 80-jähriges Bestehen im Jahr 2000 feiert der Chor unter anderem mit zwei konzertanten Gottesdiensten und einem Festgottesdienst mit anschließender Jubiläumsfeier im Gemeindehaus. Am 9. September 2000 nimmt der Kammerchor noch einmal am Fleckenmauerfest in Flörsheim-Dalsheim teil.

2001 - 2002

2001 darf Peter Bender jun. auf 40 Jahre Chorleiterdienst beim Evangelischen Kirchenchor Ginsheim zurückblicken. In einem Gottesdienst am 4. Februar wird er dafür geehrt. Mit Ablauf des nächsten Jahres gibt Bender das Dirigat ab. In einem festlichen Musikgottesdienst am 1. Dezember 2002 leitet er zum letzten Mal den Chor. Bei einem Empfang wird Bender mit einer nicht enden wollenden Rednerliste verabschiedet. Bender bleibt in den folgenden Jahren dem Chor als aktiver Sänger im Tenor treu.



Bender jun. und „sein“ Chor während einer Chorprobe am Mittwochabend



Armin Rauch



Der Chor singt im Gottesdienst 2003 unter neuer Leitung von Armin Rauch.

2003 - 2005

Seit Anfang des Jahres 2003 hat der Ginsheimer Kirchenchor einen neuen Chorleiter: Armin Rauch. Rauch ist der Neffe von Peter Bender jun. und singt bereits seit seiner Kindheit im Chor mit. Außerdem ist er seit 1979 als Organist in der evangelischen Kirche Ginsheim tätig. Unter seinem Dirigat findet das erste Konzert am 18. Mai zum Sonntag Kantate mit geistlicher und weltlicher Musik statt.

Armin Rauch knüpft in den Folgejahren an viele Traditionen des Chores an, bringt aber auch seine eigene Handschrift ein. So beschließt der Chor-Vorstand im Jahr 2004 auf Anraten von Rauch, den „Evangelischen Kirchenchor Ginsheim“ im Hinblick auf die langjährige erfolgreiche und qualitativ hochwertige Chorarbeit in „Ginsheimer Kantorei“ umzubenennen.

Rauch erkennt auch den Wandel in der Gesellschaft: Durch viele Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung binden sich weniger Menschen fest an einen Verein. Dies lässt sich – wie in anderen Vereinen – an der schwindenden Mitgliederzahl im Chor feststellen, was es schwer macht, größere Chorwerke einzustudieren. Daher führt er im Jahr 2005 die zwei Mal im Jahr stattfindenden Chorprojekte ein, bei denen auch Menschen, die nur für eine begrenzte Zeit singen möchten, mitmachen können. So kann in den kommenden Jahren die Chorarbeit erfolgreich weitergeführt werden. Das erste Chorprojekt startet am 12. Oktober 2005. Durch die Chorprojekte finden sich zukünftig immer wieder Menschen, die sich mit dem Chor verbunden fühlen und festes Mitglied werden.

Nach wie vor singt der Chor alte und neue Kirchenmusik aus mittlerweile 800 Jahren, ebenso weltliches Liedgut. Die Ginsheimer Kantorei be-

reichert Gottesdienste mit Gesang, und der Kammerchor bestreitet zusätzliche Konzerte und Gottesdienste. Die Geselligkeit kommt im Chor nicht zu kurz: bei gemeinsamen Unternehmungen, beim Treff nach den Proben im Gasthaus, bei allerlei festlichen Anlässen oder der Chorfastnacht. Weiterhin singt der Chor bei Taufen, Trauungen, Hochzeitsfeiern und Beerdigungen, insbesondere seiner Mitglieder, bei besonderen Geburtstagen, Ehejubiläen und ähnlichen Anlässen.

So bringt sich zum Beispiel der Chor auch am 12. September 2004 beim 50-jährigen Jubiläum des Heimat- und Verkehrsverein Ginsheim-Gustavsburg im Festzelt auf der Hauptstraße in Ginsheim ein: Gesamt- und Kammerchor gestalten morgens den ökumenischen Gottesdienst mit; beim bunten Abend tritt unter der Leitung von Armin Rauch eine „Ginsemer-Mädscher-Revival-Gruppe“ mit original Liedern der „Ginsemer Mäd-scher“ von Georg Dauborn auf.

2007

Bei der Verabschiedung von Pfarrer Herbert Olbrich in den Ruhestand singt der Chor am 28. Mai 2007. Zusätzlich wird in diesem Jahr die „Stiftung Evangelische Kirche Ginsheim“ gegründet. Die Ginsheimer Kantorei gehört zu den Gründungstiftern.

2009

Trotz aller widriger Umstände – es schneit stundenlang, die Orgel lässt sich morgens nur im oberen Manual spielen, und im Gemeindehaus ist die Wasserleitung eingefroren – findet das Adventskonzert am 20. Dezember erfolgreich statt.



Chor-Ausflug nach Wiesbaden im Jahr 2009



Adventskonzert am 20. Dezember 2009



2010: Festgottesdienst zum 90-jährigen Jubiläum des Chores

2010

Der Chor feiert sein 90-jähriges Jubiläum. Neben dem Festgottesdienst mit anschließendem großen Empfang und Jubilarenehrung kann die Kantorei wieder mit zwei vielbeachteten Konzerten aufwarten: Unter dem Titel „Von Gregorianik bis Gospel“ unternimmt der Chor einen musikalischen Streifzug durch die Musikgeschichte, im Herbst kommt Mozarts Requiem in der Fassung für Chor und Orgel zur Aufführung.

2011 bis 2013

Der Chor singt in verschiedenen Gottesdiensten, unter anderem an Gründonnerstag, Pfingsten, in der Sommerkirche, im Advent, an Heiligabend und Silvester sowie beim Mitarbeiterfest. Zusätzlich begleitet der Kammerchor spontan Gottesdienste, so zum Beispiel den Gottesdienst zur 1225-Jahr-Feier von Ginsheim am 28. August 2011. Auch nimmt er gemeinsam mit Mitgliedern des Heimat- und Verkehrsvereins Ginsheim-Gustavsburg als „Kerweborsch“ am anschließenden Festumzug teil.



2010: Empfang mit Ehrungen zum 90-jährigen Jubiläum des Chores im Gemeindehaus



2013: Kammerchorkonzert „Bach meets Gospel“

Zusätzlich bringt er sich mit seinem Gesang über Ortsgrenzen hinweg ein (siehe Kapitel „Über den Tellerrand...“).

Im Herbst 2012 gehen der Evangelische Posaunenchor Ginsheim und der Kammerchor der Ginsheimer Kantorei neue gemeinsame Wege: Sie laden zu einem „Ruf in den Advent“ am Vorabend des ersten Advents ein, um musikalisch auf die Adventszeit einzustimmen. Dieses Konzert wird so gut angenommen, dass es seither jährlich stattfindet.

Höhepunkte im Jahr 2013 sind das Kammerchorkonzert „Bach meets Gospel – Musik zur Ehre Gottes über konfessionelle Grenzen hinweg“ am 30. Juni, das von Traugott Fünfgeld, der einige der Chorsätze komponiert hat, begleitet wird. Zusätzlich gratuliert der Chor bei dieser Gelegenheit Armin Rauch zum 10-jährigen Chorleiterjubiläum. Beim Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns am 22. Dezember reichen die Sitzplätze in der Kirche nicht aus.



2012: Erstes Konzert von „Ruf in den Advent“



2011: Kammerchor beim Festgottesdienst und beim Umzug durch Ginsheim als „Kerweborsch“ im Rahmen „1225 Jahre Ginsheim“





Konzert zum 4. Advent im Jahr 2013



Mozart-Requiem 2019: Ginsheimer Kantorei mit Rüsselsheimer Dekanatskantorei, Kirchenchor Hochheim und Barockorchester Francoforte

2014

Die Ginsheimer Kantorei beteiligt sich an den Veranstaltungen zum 25-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläum zwischen Ginsheim-Gustavsburg und der Schwestergemeinde Bouguenais.

2015

Der Chor singt im Gottesdienst zur Einführung von Pfarrer Dr. Kai Merten, der die Kirchengemeinde bis 2019 mit einer viertel Stelle begleitet.

Ein ganz besonderes Konzert bestreitet der Kammerchor der Kantorei am 5. Juni bei fast 40 Grad Hitze in der Kirche: Der Chor singt Evergreens. Nach dem Titel „Like ice in the sunshine“ wird, in Anlehnung an den Bauchladen-Verkauf in den Kino-Pausen, Eiskonfekt verteilt.

2016

Der Chor beschließt in seiner Generalversammlung, das Volksliedersingen nicht mehr auszurichten. Gründe dafür sind unter anderem die schwierige Terminfindung aller Chöre und der Mangel an Zuhörern.

2017 - 2019

In diesen Jahren finden regelmäßig Konzerte und Musikgottesdienste mit der Kantorei und dem Kammerchor statt. Besonderer Höhepunkt im Jahr 2019 ist die Aufführung des Mozart-Requiems. Ausführende sind neben der Ginsheimer Kantorei, der Kirchenchor Hochheim und die Rüsselsheimer Dekanatskantorei sowie ein Orchester mit historischen Instrumenten unter der Gesamtleitung von Dekanatskantor Jens Lindemann.

2020

Die Ginsheimer Kantorei feiert mit viel Musik und Gesang ihren 100. Geburtstag. Los geht es im Februar mit einem Gospelworkshop, der von Gesine und Traugott Fünfgeld ausgerichtet wird und in einer Gospelvesper in der Ginsheimer Kirche ausklingt.

Der Jubiläumsgottesdienst „100 Jahre Ginsheimer Kantorei“ wird am 21. März in der evangelischen Kirche gefeiert. Im evangelischen Gemeindehaus schließt sich der Festakt mit Ehrungen an. Anlässlich des Jubiläums wird eine bebilderte Chronik erstellt, die bei diesem Festakt erstmals verteilt wird.

Außerdem wird es zwei offene Chorprojekte geben: Das erste Projekt endet in einem Konzert am 10. Mai zum Sonntag Kantate mit Werken



2020: Gospel-Vesper mit den Teilnehmern des vorangegangenen Workshops

vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, das zweite am 4. Advent mit vier Kantaten des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach. Aufführende sind neben der Ginsheimer Kantorei der Kirchenchor Hochheim und die Rüsselsheimer Dekanatskantorei sowie ein Barockorchester unter der Gesamtleitung von Armin Rauch.

Im Rahmen des Kultursommers der Stadt Ginsheim-Gustavsburg finden Kooperationsprojekte statt: ein offenes Singen unter dem Titel „Ginsem singt“ am 15. August am neuen Feuerwehrhaus und ein Konzert mit dem Titel „Evergreens“ des Kammerchors in den Burg-Lichtspielen Gustavsburg am 12. September. Auch lädt der Kammerchor wieder gemeinsam mit dem Posaunenchor zum „Ruf in den Advent“ am Vorabend des ersten Advents ein.

Repertoire

Die Ginsheimer Kantorei konzertierte im Laufe ihres Bestehens unzählige Male. Das Programm der Musikgottesdienste und Konzerte wird passend zur Jahreszeit oder einem anderen Thema ausgewählt wie zum Beispiel „Advents- und Weihnachtsliedersingen“, „Serenade zum Wonnemonat Mai“, Musik zum Sonntag Kantate unter dem Titel „Cantate Domino“ oder „Von Gregorianik bis Gospel“. Das genaue Konzertprogramm der letzten Jahrzehnte ist auf der Homepage der Kantorei (www.ginsheimer-kantorei.de) unter der Rubrik „Repertoire“ zu finden. Die nachfolgende auszugsweise Auswahl der Musikgottesdienste und Konzerte gibt auch hier einen Einblick in die vielfältige Chorarbeit:

- 🎵 1921, April: Volkstümliches Konzert
- 🎵 1929, September: „Das Lied von der Glocke“ von Friedrich Schiller in einer Vertonung von **Andreas Romberg** (1767 – 1821) anlässlich der Glockenweihe
- 🎵 1931: **Passionsoratorium „Golgatha“**
- 🎵 1946, Mai: Volkstümliches Konzert zum Wiederaufbau der Kirche
- 🎵 1951, Dezember: Festkonzert zur Weihe der neuen Glocken
- 🎵 1953, Dezember: Konzert zur Einweihung der wieder aufgebauten Kirche
- 🎵 1957, Juni: Festkonzert zur Orgelweihe
- 🎵 1966, Heiligabend – Christmette: **Weihnachtsmotette „Du hast o Jesulein“** von **Liebhold** (gest. um 1730)

- 🎵 1970, April: Festkonzert „Geistliche Musik aus der Barockzeit bis zum 20. Jahrhundert“ – **Kantaten** von **Dietrich Buxtehude** (1637 – 1707) und **Max Reger** (1873 – 1916) sowie eine **Psalmvertonung** von **Werner Fussan** (1912 – 1986)
- 🎵 1972, März: **Markuspassion** von **Reinhard Keiser** (1674 – 1739)
- 🎵 1973, 4. Advent: Advents- und Weihnachtsliedersingen: **Kantaten** und **Choralsätze** von **Georg Friedrich Händel** (1685 – 1759), **Paul Horn** (1922 – 2016), **Cesar Bresgen** (1913 – 1988) und **Paul Schweden** (geb. 1930)
- 🎵 1974, April: „Musikgottesdienst zum Psalmsonntag“ mit **Messteilen**, **Psalmvertonungen** und **Choralsätzen** von **G. F. Händel**, **Peter Janssens** (1934 – 1998), **Oskar Gottlieb Blarr** (geb. 1934) sowie die „**Rhythmische Messe**“ von **P. Schweden**
- 🎵 1975, 4. Advent: Advents- und Weihnachtsliedersingen u. a. mit **Chorsätzen** von **Wolfgang Carl Briegel** (1626 – 1712), **Johann Petzold** (1912 – 1985), **Peter Cornelius** (1824 – 1874) und **D. Buxtehude**
- 🎵 1976, März: **Choräle** und **Arien** aus der **Johannespassion** von **Johann Sebastian Bach** (1685 – 1750)
- 🎵 1977, 4. Advent: Advents- und Weihnachtsliedersingen: u.a. ein **Konzert** von **Michel Corrette** (1707 – 1795), „**Freue dich, du Tochter Zion**“ von **Melchior Franck** (1580 – 1639), **Choralsätze** von **Friedrich Zipp** (1914 – 1997) und **G. F. Händel** sowie eine „**Kleine Weihnachtsmusik**“ über „**Vom Himmel hoch**“ von **Hans Lang** (1897 – 1968)

- 🎵 1980, März: Jubiläumskonzert „Kirchenmusik zum Palmsonntag“ mit vorwiegend neuer Kirchenmusik mit Sopran- und Bass-Solo, Querflöte, Oboe, Saxophon, Posaune, Schlagzeug und Orgel
- 🎵 1982, 4. Advent: Advents- und Weihnachtsliedersingen – **Choräle**, **Kantaten** und **Motetten** von **Andreas Hammerschmidt** (1611 – 1675) und **Johann Pachelbel** (1653 – 1706)
- 🎵 1984, 4. Advent: **Böhmische Hirtenmesse** von **Jakub Jan Ryba** (1765 – 1815)
- 🎵 1985, Oktober: Konzert zum „Europäischen Jahr der Musik: Schütz, Bach & Händel“ mit einem befreundeten Chor. Aufgeführt wurden u. a. Werke von **Heinrich Schütz** (1585 – 1672): „**Herr, wenn ich nur dich habe**“ – Motette für zwei vierstimmige Chöre und Instrumente, „**Verleih uns Frieden genädiglich**“ – Motette für 5-stimmigen Chor und Instrumente, „**Jauchzet dem Herren alle Welt**“ – der 100. Psalm für drei 4-stimmige Chöre und Instrumente. Außerdem kam u. a. von **J. Pachelbel** „**Nun danket alle Gott**“ – eine Motette für zwei 4-stimmige Chöre und Instrumente – zu Gehör.
- 🎵 1986, März: „Überall weht Gottes Geist“ – Musikgottesdienst mit neuer Kirchenmusik
- 🎵 1987, März: „350 Jahre Dietrich Buxtehude“ – Musikgottesdienst mit den **Buxtehude-Kantaten** „**Jesu, meine Freude**“, „**Alles, was ihr tut**“, und „**Cantate Domino**“
- 🎵 1990, März: Musikgottesdienst „700 Jahre Europäische Kirchenmusik“ – **Messgesänge**, **Kantaten**, **Motetten** und **Choralsätze** angefangen mit **Guillaume de Machaut** (1300 – 1377), **John Dunstable** (1380 – 1453), **Josquin Desprez** (um 1450 – 1521), **Giovanni Pierluigi da Palestrina** (1525 – 1594), **Antonio Zacharo da Teramo** (um 1400),



Aufführung der Markuspassion von Reinhard Keiser im Jahr 1977



1984: erste Aufführung der Böhmischen Hirtenmesse

Orlando di Lasso (1532 – 1594) über D. Buxtehude, Michael Praetorius (1571 – 1621), J. S. Bach, Joseph Haydn (1732 – 1809), Franz Schubert (1797 – 1826), Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847), Anton Bruckner (1824 – 1896), Johannes Brahms (1833 – 1897), M. Reger, Hugo Distler (1908 – 1942) bis W. Füssan und Rolf Schweizer (1936 – 2016)

1991, Advent: Advents- und Weihnachtsliedersingen u. a. mit dem „Weihnachtskonzert“ von Johann Vierdanck (1605 – 1645) und einer Motette von Friedrich Telemann (1681 – 1767)

1992, Dezember: Adventssingen Choräle und Kantaten u. a. von A. Hammerschmidt und Christoph Graupner (1683 – 1760)

1994, Oktober: Neue Kirchenmusik in der neu geweihten katholischen Kirche St. Marien



1992: Aufführung der Johannespassion von Johann Sebastian Bach

1995, Mai: Musikgottesdienst mit Werken von M. Reger, Johann Crüger (1598 – 1663), G. F. Händel u. a.

1997, April: Musikgottesdienst zum Sonntag Kantate mit Kirchenmusik aus vier Jahrhunderten (D. Buxtehude, J. S. Bach, G. F. Händel, J. Haydn, F. Schubert, G. Blarr, R. Schweizer, P. Janssens)

1998, Juni: Volksliedersingen „Europäisches Tanzlieder-Medley“

1999, April: „Die Ostergeschichte“ von Arnold Melchior Brunnchorst (1670 – 1725) sowie weitere Chorwerke u. a. von Melchior Vulpus (1570 – 1615), H. Schütz, G. F. Händel, sowie Hans Friedrich Micheelsen (1902 – 1973)

2001, April: Matthäuspassion von Heinrich Schütz

2001, August: Volksliedersingen – Medley „Zum Lobe der Musik“ – Lieder der unterschiedlichsten Stilrichtungen von Johann Jeep (1582 – 1644) „Viele verachten die edle Musik“ bis zu „Ich hab am Anzug viele Taschen“ von Peter Kreuder (1905 – 1981) im Satz von Matthias Hermann (geb. 1960) und Kanons zum Mitsingen

2001, Dezember: „In dulci jubilo“ – Weihnachtsmusik aus fünf Jahrhunderten

2002, Mai: „Serenade zum Wonnemonat Mai“ u. a. mit Tanzliedern und Liedern von Liebe und Sehnsucht von Toinot Arbeau (1520 – 1595) bis Dieter Zimmerschied (1943 – 2010)

2002: „Nun jauchzet all, ihr Frommen“ – Musikgottesdienst zum 1. Advent u. a. mit Choral-Sätzen von Arnold Mendelssohn (1855 – 1933) und J. S. Bach, Andreas Raselius (1563 – 1602), Lukas Osiander (1534 – 1604), Manfred Schlenker (geb. 1926), Peter Bender (1926 – 2011), „Adventi Enek“ von Zoltán Kodály (1882 – 1967), „Der englische Gruß“ von J. Brahms, und „Freue dich, du Tochter

Zion“ – geistliches Konzert für Solo, Chor und Instrumente von A. Hammerschmidt

2003, November: „Gregorianik bis Gospel“ – Ein musikalischer Streifzug durch verschiedene christliche Traditionen: „Vexilla regis prodeunt“, ein gregorianischer Hymnus, „Gloria“ aus der „Missa brevis“ von Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525 – 1594), dem Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ in Sätzen von M. Vulpus und Johann Kugelmann (1495 – 1542), Chorsätze von H. Schütz, J. S. Bach, F. Mendelssohn Bartholdy, Manfred Schlenker (geb. 1926), „Ave Maria“ von Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1901), je eine orthodoxe Liturgie aus Kiew und aus Griechenland, „Hevenu schalom alejchem“ und „Schalom chaverim“, aus Israel, ein Spiritual und u. a. aus Südafrika das Zulu-Loblied „Ma sim du mi se soonke“

2004: „Es ist ein Ros entsprungen“ – Musikgottesdienst zum 4. Advent – Weihnachtsgeschichte nach Texten des Lukasevangeliums, der Offenbarung des Johannes und des Briefs des Paulus an die Philipper für Chor, Solostimmen, Oboe und Orgel von Peter Bender, „Jubilare Deo“ von O. di Lasso, „O Herr, hilf, o Herr laß wohl gelingen“ von H. Schütz und Choralsätze u. a. von A. Raselius, L. Osiander, M. Praetorius, Claudin de Sermisy (1490 – 1562) und Lothar Graap (geb. 1933)

2005, April: „Cantate Domino“ – Kirchenkonzert zum Sonntag Kantate „Singet dem Herrn ein neues Lied“ – Vertonung des 98. Psalms für Solostimme, dreistimmigen Chor und Orgel von L. Graap, „Jesu meine Freude“, „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ und „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ für Chor, zwei Violinen, Viola und Generalbass von J. C. Graupner, Offertorium „Jubilare Deo“ aus der

„Die Kantorei ist ein Chor, der durch die Arbeit in Projekten mit der Zeit geht. Sie spricht viele Menschen, Sänger*innen an. Immer wieder werden hochwertige Konzerte auf die Beine gestellt; das ist für einen Laienchor nicht selbstverständlich und spricht für eine gute Chorleitung und engagierte Sänger*innen.“

Wir können als Kirchengemeinde dafür dankbar sein.“
Karin Langendorf
Vorsitzende, Kirchenvorstand der Ev. Kirche Ginsheim

Messe in B-Dur von Anton Diabelli (1781 – 1858),

eine Messe für Chor, zwei Violinen, Cello und Orgel von August Bergt (1771 – 1837) und eine Motette über den 96. Psalm von Lodovico Viadana (1560 – 1645)

2005, Dezember: Advents- und Weihnachtsmusik – Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns (1835 – 1921), „Wachet auf ruft uns die Stimme“ von F. Mendelssohn Bartholdy sowie „Ave Maria“ und „Ex sion“ von Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1901)

2006, März: Lukaspassion von Heinrich Schütz

2007, Mai: Frühlingsserenade mit geistlichen und weltlichen Chorsätzen, u. a. Psalmvertonungen von H. Schütz, Chorsätze zum Lob Gottes von Giovanni Croce (1557 – 1609) und Leonhart Lechner (1532 – 1601), Lieder über den Wonnemonat Mai von M. Vulpus, Johann Steuerlein (1546 – 1613), Thomas Morley (1557 – 1603), „Landsknechtständchen“ von O. di Lasso, Lieder von Liebe und

- Sehnsucht von **Ernst-Lothar von Knorr** (1896 – 1973), **John Dowland** (1562 – 1625), **J. Brahms, Sätze des Liederzyklus „Liebesgarten“** sowie **„Abendlied“** von **J. G. Rheinberger**
- 2007, 4. Advent: „Weihnachten in aller Welt“ – Weihnachtslieder u. a. aus Südafrika, Tansania, den USA, England, Frankreich, Italien, Österreich, Böhmen/Tschechien, Slowenien, Russland und Deutschland
- 2008, April: „Musikalische Reise durch das Kirchenjahr“ – Chorsätze von Advent bis Ewigkeitssonntag durch alle Musikepochen
- 2008, November: Konzert zum Ewigkeitssonntag – **Requiem op.48** von **Gabriel Fauré** (1845 – 1924) und **„Angelis suis“** aus „Fünf Hymnen op. 140 Nr. 5“ von **J. G. Rheinberger**
- 2009, März: „Johannespassion“ und die **Motette „Herr, auf dich traue ich“** von **H. Schütz**
- 2010: Konzert zum Ewigkeitssonntag: **„Requiem“** von **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756 – 1791) vervollständigt von **Franz Xaver Süssmayr** (1766 – 1803) in einer Fassung für Chor, Solisten und Orgel
- 2011, April: **„Johannespassion“** von **Waldram Hollfelder** (geb. 1924), **„Vexilla regis prodeunt“** von **A. Bruckner** und **„Ich lieg und schlafe“** von **Christoph Friedrich Bach** (1732 – 1795)
- 2012, Mai: Konzert zum Sonntag Kantate – **Messe in D** (Op. 86) von **Antonin Dvorák** (1841 – 1904) sowie das **„Te Deum a 4“** von **F. Mendelssohn-Bartholdy**
- 2012, November: „Heiteres und Besinnliches zum 11.11. – von kleinen und größeren Tieren“ – Chorsätze, die von Tieren handeln, von **G. P. da Palestrina**, **J. Desprez**, **Ludwig Senfl** (1486 – 1543), **Laurenz Lemlin** (1495 – 1549), **Antonius Scandellus** (1517 – 1580),

- Erasmus Widmann** (1572 – 1634), **Adriano Banchieri** (1568 – 1634), **Bela Bartok** (1881 – 1945) u. v. a.
- 2013, April: Konzert „Christ ist erstanden – österliche Musik aus Renaissance und Barock“ mit **Werken** von **Bruck** (um 1500 – 1554), **Hans Leo Hassler** (1564 – 1612), **J. S. Bach**, **M. Vulpus**, **Jacobus Gallus** (1550 – 1591) und **Blasius Amon** (um 1558 – 1590)
- 2013, Juni: Kammerchor „Bach meets Gospel“ – **Werke** von **J. S. Bach** und **Gospels** in Sätzen von **Traugott Fünfgeld** (*1971)
- 2013, Dezember: Konzert zum 4. Advent – **„Gott, unser Schöpfer“** von **Zsolt Gárdonyi** (*1946), **„Ave Maria“** von **Cesar Franck** (1822 – 1890), **„Vom Himmel kam der Engel Schar“** von **Albert Becker** (1834 – 1899), **„Béthléem – Pastorale sur un Noël“** von **Charles Gounod** (1818 – 1893), **„Oratorio de Noël“** von **C. Saint-Saëns**
- 2014, April: **„Matthäuspassion“** sowie Chorsätze von **H. Schütz**
- 2014, November: Konzert „Schubert, Mozart und mehr“ – **„Deutsche Messe“** von **F. Schubert** und weitere Werke von **W. A. Mozart**, **Edward Elgar** (1857 – 1934), **Salomon Jadassohn** (1831 – 1902)
- 2015, Mai: Konzert zum Sonntag Kantate: **„Singet dem Herrn ein neues Lied“** für Soli, Chor, Streicher und Orgel von **Wolfgang Carl Briegel** (1626 – 1712), **„Jubilate Deo“** für Chor, Streicher und Pauken von **Józef Świder** (1930 – 2014), **Missa brevis in G** (KV49) für Soli, Chor, Streicher und Orgel von **W. A. Mozart**
- 2015, Juli: Kammerchorkonzert „Evergreens“ – Unvergessene Lieder und Songs von den **Comedian Harmonists** bis **Queen**
- 2015: „Konzert zum 4. Advent“ – **„Magnificat in B“** für Soli, Chor, Streicher und Orgel von **Francesco Durante** (1684 – 1755), **Choräle** von **J. Crüger**, **Cornelius Freundt** (1500 – 1581), **J. S. Bach**, **Erhard**

- Bodenschatz** (1576 – 1636) und von **A. M. Bruckhorst** „Die Weihnachtsgeschichte“ für Soli, Chor, Trompeten, Streicher und Orgel
- 2016, April: Konzert zum Sonntag Kantate „Der Herr ist mein Hirte – Musik und Wort zum 23. Psalm“ – **Vertonungen von Psalm 23** u. a. von **Thomas Tomkins** (1572 – 1656), **H. Schütz**, **J. S. Bach**, **Nehemiah Shumway** (1761 – 1843), **F. Schubert**, **Sir Charles Villiers Stanford** (1852 – 1924), **Robert Jones** (*1945)
- 2017, April: **„Johannespassion“** von **Antonio Scandello** (1517 – 1580)
- 2017, Oktober: Kammerchor „Gottesdienste zum Lutherjahr“ mit **Lutherliedern** und **Motetten** vom 16. bis 20. Jahrhundert
- 2018: Konzert zum Ewigkeitssonntag – **„Requiem op. 9“** von **Maurice Duruflé** (1902 – 1986) sowie **„Vater unser“** von **Frank Martin** (1890 – 1974)
- 2018: Kammerchor „Ruf in den Advent“ – **Chorsätze** von **Hans Leo Hassler** (1564 – 1612) und **M. Franck** bis **Paul Manz** (1919 – 2009) und **T. Fünfgeld**
- 2019, April: **„Matthäus-Passion“** von **Johann Georg Kühnhausen** (1640 – 1714) und **„Tristis est anima mea“** von **Johann Kuhnau** (1660 – 1722)
- 2019, November: **„Mozart-Requiem“** (vervollständigte Fassung von **F. X. Süssmayr**) mit Barockorchester
- 2020, Mai: Konzert zum Sonntag Kantate „Cantate Domino – Musik vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ mit Werken u. a. von **G. Croce**, **H. Schütz**, **J. S. Bach**, **G. F. Händel**, **F. Mendelssohn Bartholdy**, **O. G. Blarr**, **R. Schweizer**, **Z. Gárdonyi**, **Karl Jenkins**, **Peter Anglea**.
- 2020, Dezember: Konzert zum 4. Advent: **Weihnachts-Oratorium** (Kantaten 1, 3, 5 und 6) von **J. S. Bach**



Aufführung der Matthäus-Passion von Schütz im Jahr 2014



2019: „Ruf in den Advent“ mit Kammerchor und Ensemble des Posaunenchores

Kindersingkreis – Jugendchor – Kammerchor

Der Evangelische Kirchenchor Ginsheim sang im Jahr 1966 an Heiligabend in der Christmette die Weihnachtsmotette „Du hast o Jesulein kein Bett“ von Liebhold. Die sehr hohe Oberstimme, in der „Vom Himmel hoch“ erklingt, sangen rund 20 Kinder, die Chorleiter Peter Bender jun. seit November 1966 darauf vorbereitete. Das Singen machte allen Kindern so viel Spaß, dass sie Peter Bender baten, weiterzumachen. Bender entwickelte daraufhin die Idee des Kindersingkreises und holte sich dafür das Einverständnis von Pfarrer Blum. So probte der neu gegründete Kindersingkreis nach den Weihnachtsferien wöchentlich und erfreute sich



Der Kindersingkreis im Jahr 1970/71

immer größer werdender Beliebtheit. Bereits im selben Jahr 1967 wirkte er beim 125-jährigen Jubiläum der Chorgemeinschaft S.C.H.1842 Ginsheim mit und sang 1968 an zehn Sonn- und Feiertagen im Gottesdienst mit. Je nach Bedarf spielten Kinder des Singkreises auch verschiedene Instrumente wie Blockflöte, Violine oder Orff-Instrumente wie Glockenspiel, Metallophon, Xylophon und weitere Schlaginstrumente.

Der Kindersingkreis begleitete – auch mehrstimmig und instrumental – Alternachmittage, sang im Altersheim Gustavsborg, trat jährlich beim Volksliedersingen auf, sang beim Weihnachtsmarkt im Hof des Ratskellers und feierte Fastnacht mit Kostümierung, Kreppel und Limonade sowie lustigen Liedern. Manche Kinder trugen selbst einstudierte umgedichtete Lieder, Tänze oder Sketche vor. Fand ein Kreppelkaffee des Kirchenchores statt, trugen auch sie zum Programm bei.

Der Singkreis gestaltete viele Tauf-, Familien- und andere Gottesdienste mit sowie das Advents- und Weihnachtsliedersingen. Beim Familiengottesdienst an Heiligabend begleitete er das Krippenspiel der Kindergottesdienstkinder mit passenden Liedern. Statt Krippenspiel führte der Singkreis mehrmals die Weihnachtsgeschichte von Carl Orff in „Ginsheimer Mundart“ – ursprünglich in bayrischer Mundart – auf, an Heiligabend 1971 sogar im 16-Uhr-Gottesdienst und nochmals um 21.30 Uhr in der Christmette.

Am 20. September 1981 beim Dekanatsfest der Kirchen- und Kinderchöre in der Rüsselsheimer Lutherkirche führten die Kinderchöre die Kantate „Die große Flut“ von Günther Kretschmar für Chor, Sprecher, Solostimmen, Flöten, Orff-Instrumente und Orgel auf. Die Kinder des Ginsheimer Kindersingkreises, die dieses Werk bereits kannten, durften die Sprech- und Solopartien übernehmen. In Ginsheim wurde „Die große Flut“ im November 1976 im Familiengottesdienst zum 10-jährigen Bestehen des Kindersingkreises aufgeführt und 1981 zum 15-jährigen Jubiläum. Die Aufführung war besonders eindrucksvoll, da in Ginsheim gerade Hochwasser herrschte.

1984 wurde die Altersspanne beim Kindersingkreis so hoch, dass sich Peter Bender jun. entschloss, diesen zu teilen. Es gab ab sofort getrennte Proben für den Kinderchor – für acht- bis zwölfjährige Kinder – und einen Jugendchor für die Älteren, der unter anderem schwierigere zwei- und dreistimmige Werke einstudierte. Der Jugendchor sang auch 1984 bei der Aufführung der Böhmischen Hirtenmesse mit.

Das 20-jährige Bestehen des Kindersingkreises 1986 wurde mit einem Festgottesdienst begangen, bei dem Kinder- und Jugendchor „Ehemalige“, Solisten, Musiker und der Kirchenchor mitwirkten: Der Kinderchor führte unter anderem die Kinder-Kantate von H. Schmidt-Mannheim „Der Sohn, der wieder heimkehrte“ auf, der Jugendchor die Kantate „Cantate Domino“ von D. Buxtehude. Auch das 25-jährige Bestehen 1991 wurde mit einem Festgottesdienst mit allen Chören sowie Solisten und Instrumentalisten gefeiert. Leider musste der Kindersingkreis 1993 nach 27 Jahren mangels Nachwuchs aufgegeben werden. Viele Kinder waren

zum neu gegründeten Schulchor der Albert-Schweitzer-Schule gewechselt und nur noch etwa sechs Kinder kamen zu den Proben. Das letzte Mal sangen die Kinder an Weihnachten 1993.

Der Jugendchor, der bereits öfter mit einigen jüngeren Chormitgliedern als „Kleiner Chor“ zu verschiedenen besonderen Gelegenheiten auftrat, probte jetzt regelmäßig mittwochs Abends vor der Gesamtchorprobe als „Kammerchor“ für Auftritte bei kleinen Besetzungen oder als besonderer Auswahlchor. Der Kammerchor als Auswahlchor besteht bis heute und bestreitet eigene Konzerte. Etliche ehemalige Kindersingkreiskinder machten die Musik zu ihrem Haupt- oder Nebenberuf. Einige von ihnen singen seit vielen Jahrzehnten im Chor mit, von einigen sogar deren Kinder.



Mitglieder des Kammerchores im Jahr 2020

Teilnahme an Mittelalterfesten

Inspiriert durch die 450-Jahr-Feier der Ev. Kirchengemeinde Ginsheim im Jahr 1993, bei der der Chor Lieder aus Spätmittelalter und Renaissance in zeitgenössischer Gewandung sang, beschloss der Kammerchor, einmal an einem gerade modern gewordenen Mittelaltermarkt teilzunehmen.

Fleckenmauerfest in Flörsheim-Dalsheim

Der Chor erhielt im Jahr 1996 eine Einladung zum Fleckenmauerfest nach Flörsheim-Dalsheim, mit der Bitte, an zwei Tagen auf der Bühne und weiteren Plätzen in Gewandung zu singen. Zusätzlich sollte er mit einem



Fleckenmauerfest 1996: Auftritt des Chores in mittelalterlicher Gewandung

Spottlied eine Gerichtsverhandlung begleiten und eine mittelalterliche Hochzeit untermalen. Als besonderes Highlight wurde den Sängerinnen und Sängern gestattet, in einem der alten Wehrtürme der Stadtmauer zu übernachten. Dieser Einladung kamen einige Mitglieder des Chores gerne nach. Im Voraus komponierte und dichtete Chorleiter Peter Bender jun. eigens ein Spottlied, da in der bekannten Literatur nichts derartiges zu finden war. Auch im Jahr 2000 fuhren Chormitglieder in Gewandung zum Fleckenmauerfest und bereicherten das Fest mit Gesang.

Mittelalterliches Spektakulum in Ginsheim

Am 9. und 10. Mai 1998 initiierte der Heimat- und Verkehrsverein Ginsheim-Gustavsburg ein großes mittelalterliches Spektakulum im Bansen am Ginsheimer Altrhein. Anlass war das 15-jährige Bestehen des Heimatmuseums und der 150-jährige Standort des Museumsgebäudes in Ginsheim.

Das Fest wurde kommerziell geleitet und von den örtlichen Vereinen mitgestaltet. So war auch der Kammerchor mit Gewandung und Gesang an dem zweitägigen Markt mit dabei, sowohl auf der Bühne mit festem Programm als auch auf dem Festgelände beim mittelalterlichen Treiben. Höhepunkt war am Sonntag der Festzug aller Gewandeten von der „Eich“ bis zur evangelischen Kirche, in der ein eindrucksvoller Gottesdienst zum Thema Mittelalter unter Mitwirkung des Chores gefeiert wurde. Anschließend zogen die Teilnehmer aufs Marktgelände.

Begleitung der Historischen Tanzgruppe Ginsheim

2001 und 2006 begleitete der Kammerchor den fünften und zehnten Geburtstag der Historischen Tanzgruppe Ginsheim in Form eines Ständchens und mit vier- und fünfstimmigem Gesang zu den ebenfalls in zeitgenössischen Kostümen dargebotenen Tänzen des Vereins und der befreundeten Tanzgruppe aus Mainz/Bad Kreuznach.

Mittelaltermarkt in Bad Münster-Ebernburg

Am 15. und 16. September 2001 begleitete der Kammerchor die Historische Tanzgruppe Terpsichore mit Gesang und Instrumentalmusik zu ihren Tänzen beim Mittelaltermarkt in Bad Münster-Ebernburg. Zusätzlich sang er beim Markttreiben und zog mit anderem „mittelalterlichen Volk“ durch die Nahewiesen zum Turnierplatz, um zusammen mit den Edlen den großartig inszenierten Ritterspielen beizuwohnen.

Nibelungenjahr Worms

Im Nibelungenjahr 2002 machte sich – so die Sprache der Begleiter in Worms – die Kumpanei des Kirchspiels Ginsheim im besten Gewande auf die Reise gen Wormez, um dem dortigen Volke mit ihrem Gesang Kurtzweil zu bieten. Die Begleiter, Bogner Tom und sein Knappe, zogen mit den Musici durch die Gassen, boten ihnen Schutz, während sie edlen Herrschaften und auch tumbem Gesindel lustige Liedlein darboten. Bogner Tom, der mit dem Mund Feuerwolken hoch wie die Türme des Domes gen Himmel spie, stritt sich gar manches Mal mit der singend Kumpanei, wem wohl die größere Huldigung des Volkes gebühre, wobei dieser Streit nur mit den Mäulern ausgefochten wurde. Nach dem geselligen Treiben sang die Kumpanei im ehrwürdigen Dom Lieder zum Lobe Gottes.



Mittelalterfest im Bansen am Ginsheimer Altrhein im Jahr 1998



Kammerchor wirkt beim mittelalterlichen Treiben 1998 im Bansen mit.

Über den Tellerrand ...

Über den Tellerrand der eigenen Kirchengemeinde schaut auch insbesondere der Kammerchor der Ginsheimer Kantorei. Seit vielen Jahren bestreitet er Gottesdienste oder Konzerte mit geistlichem, weltlichem oder gemischtem Programm – auch in anderen Gemeinden:

- 2007, September: Geistliche Chormusik aus der Zeit des Schwedenkönigs Gustav Adolf. Im Rahmen des „Musikfestivals Kirchenklänge“ des Kreises Groß-Gerau sowie der Festlichkeiten zu „375 Jahre Schwedenkönig Gustav Adolf“ erklangen in der Gustav-Adolf-



2007: Konzert zu „375 Jahre Schwedenkönig Gustav Adolf“ in Gustavsburg

Kirche in Gustavsburg liturgische Stücke und Psalmvertonungen aus der Zeit Gustav Adolfs, eine vierstimmige Messe von Monteverdi, Motetten und Chorsätze von Viadana, Schütz, Franck, Orlando di Lasso, Schröter, Schein, Vulpius, Croce und Anerio.

Bei folgenden Serenaden-Konzerten erklangen Lieder und Chorsätze zum Lob Gottes und der Musik, von Liebe, Abschied und Sehnsucht, sowie allerlei Tanz-, Trink- und Abendlieder. Der musikalische Bogen spannte sich vom 16. bis 20. Jahrhundert mit Chorsätzen u. a. von Viadana, Orlando di Lasso, Schein, Dowland, Donati, Morley, Brahms, Wolters und Rheinberger:

- 2009: Gastkonzert „Serenade“ in der evangelischen Kirche Essenheim und Benefizkonzert zugunsten der Kongo-Hilfe von Kaplan Abbé Corneille Makaba Mbadu und dem Neubau des kath. Gemeindezentrums Gustavsburg in der katholischen Herz-Jesu-Kirche Gustavsburg. Ein Live-Mitschnitt des Essenheimer Konzerts steht als CD zur Verfügung.
- 2010: Benefizkonzert zugunsten diakonischer Einrichtungen der Region in der evangelischen Stadtkirche in Rüsselsheim im Rahmen der Diakonietage des Dekanates Rüsselsheim
- 2012: Serenadenkonzert im Rahmen der Konzertreihe „Synagogenkonzerte Sprendlingen“ in Sprendlingen

- 2019: Serenade zum Tag des Denkmals in der evangelischen Kirche St. Peter in Partenheim
- April 2011: „Ein bunter Meloiestrauß“ für Senioren und Gäste der GPR Seniorenresidenz Rüsselsheim anlässlich des dortigen Frühlingfestes – mit Werken zum Lob Gottes, der Musik, Tanz- und Liebeslieder aus England, Frankreich und Deutschland. Ins Schwelgen kamen die Zuhörenden bei den Silcher-Chorsätzen „Am Brunnen vor dem Tore“, „In einem kühlen Grunde“ oder der „Loreley“ und dem alten Gassenhauer „Veronika, der Lenz ist da“ in einem Satz von Matthias Herrmann.
- 2011: Gottesdienst der evangelischen Gemeinden Rüsselsheim im Rahmen der Sommerkirche in Bauschheim, „Psalmen – Alte Lieder neu gesungen“ mit Psalmvertonungen von Viadana, Schütz und Schlenker sowie Mitwirkung im Abschlussgottesdienst der Sommerkirche der Mainspitzgemeinden in der evangelischen Kirche Gustavsburg
- 2012, Oktober: Musikalischer Abendgottesdienst in Rüsselsheim-Bauschheim – Der Kammerchor gratuliert der Evangelischen Kirche Bauschheim zum 300. Geburtstag mit den Motetten „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses“ und „Lasset uns freuen und fröhlich sein“ von Graun, das „Kyrie“, „Gloria“, „Credo“ und „Sanctus“ aus der „Missa brevis“ von Palestrina, das „Pater noster“ von Strawinsky und dem sechsstimmigen Abendlied „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“ von Rheinberger.
- 2015: Sommerkirche der Mainspitzgemeinden; Konzert „Evergreens“ in der evangelischen Kirche Gustavsburg – unvergessene

„Ein vokalmusikalisches Frische-Siegel in der Gemeinde und weit darüber hinaus“

Hans-Benno Hauf,
Leiter, Ev. Posaunenchor Ginsheim

Lieder und Songs von den Comedian Harmonists bis Queen

- 2017: „Allein durch den Glauben“ – Abendgottesdienst in der evangelischen Kirche Bauschheim aus Anlass des Reformationsjubiläums mit Motetten und Chorsätzen zu „Ein feste Burg ist unser Gott“ von Hassler, J. Walter und Osiander, „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ in drei- bis fünfstimmigen Sätzen von Praetorius, J. S. Bach und J. Walter, die Motette „Es ist das Heil uns kommen her“ von Brahms, Chorsätze von Hassler zu „Vater unser im Himmelreich“ und das „Abendlied“ von Josef Rheinberger.
- 2018: Abendgottesdienst in der evangelischen Mauritius-Kirche Essenheim. In Bearbeitungen von Traugott Fünfgeld erklangen die Spirituals „Great day“, „Good news in the Kingdom“ und „This little light of mine“. der Choral „Aller Augen warten auf dich“ von Schütz, „Ach Herr, ich bin nicht wert“ von Franck, „Verleih uns Frieden gnädiglich“ von Mendelssohn Bartholdy und „Hinunter ist der Sonnen Schein“ von Vulpius.
- 2020, September: Der Kammerchor gastiert mit „Evergreens“ in den Burg-Lichtspielen Gustavsburg

Geselligkeit

Neben der musikalischen Arbeit wird bei der Ginsheimer Kantorei seit jeher gerne die Geselligkeit gepflegt.

Ausflüge

Schon in den ersten Jahren machte der damalige Kirchengesangsverein Ginsheim Ausflüge. So fuhren zum Beispiel die Mitglieder und Angehörige des Chores zum Großen Feldberg im Taunus, nach Michelstadt im Odenwald und nach Heidelberg. Einen Einbruch gab es im Zweiten Weltkrieg. Durch die Kriegsergebnisse fanden keine Ausflüge mehr statt. Der erste

Ausflug nach dem Krieg war eine Kahnpartie zum Steindamm in Trebur. Auf dem Rückweg – so die Chronik – wurden alle Teilnehmer durch einen heftigen Regen gut eingeweicht. Am 2. August 1947 fand wieder ein gemeinsamer Ausflug mit vielen Chormitgliedern statt. Besucht wurden die Freiburger Passionsspiele in Mainz. Dazu musste eine Genehmigung der Besatzungsmächte zur Überquerung der Behelfsbrücke ausgestellt werden. Noch heute existiert eine Liste, in die man sich eintragen musste, um einen Pass nach Mainz zu erhalten.

Der Chor besuchte wieder regelmäßig Dekanats-, Propstei- und Landeskirchenchortreffen, bei denen es durch gemeinsame Mittags- oder Kaffeepausen durchaus auch gesellig zugeht oder man auf dem Heimweg noch einen Halt in einem Gasthaus einlegte. Weitere Ausflüge gingen an die Bergstraße nach Weinheim und die Eberstädter Tropfsteinhöhlen, nach Ludwigsburg, nach Weissenburg und Umgebung in Frankreich, nach Annweiler und zur Burg Trifels, nach Lißberg mit Besuch des Musikinstrumentenmuseums und der Lißberger Leierleut, nach Meisenheim am Glan und zurück über den Rothenfels bei Bad Münster, nach Aschaffenburg weiter über Rohrbrunn und Mespelbrunn, nach Speyer mit Dombesichtigung und weiter durch die Pfalz sowie nach Trier mit Stadtbesichtigung und Rückfahrt über Daun. Man fuhr mit dem „Ginsemer Bootsche“ nach Bacharach, sogar mit zwei Bussen nach Limburg und Kloster Arnstein, nach Darmstadt und zur Grube Messel, nach Nierstein

zu einer Weinbergsrundfahrt, zum Kloster Maulbronn und Lorsch mit der Königshalle, nach Seligenstadt, ins Kannebäcker Land, nach Heidelberg mit Schlossbesichtigung, nach Rothenburg ob der Tauber und Creglingen und viele mehr.

In den letzten Jahren wurden die großen Busausflüge weniger, dafür gab es zum Beispiel eine Radtour auf die Nonnenau oder Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln: In Wiesbaden wurde der Landtag besichtigt, ein langjähriges Chormitglied aus Wiesbaden führte durch die Wiesbadener Innenstadt und auf den Neroberg. Mit dem Zug ging es nach Frankfurt zur Stadt- und Dombesichtigung und Schifffahrt auf dem Main, nach Oppenheim in die unterirdischen Keller, nach Ingelheim mit einer Führung durch die Kaiserpfalz und einer anschließenden Weinprobe im Weingut Hamm oder nach Bingen zur Landesgartenschau.

Chor-Fastnacht

Nach der jährlichen Generalversammlung des Chores gab es bereits in frühen Jahren ein geselliges Beisammensein mit lustigen Einlagen und dem beliebten „Krawwelsack“, eine Sache ähnlich dem heutigen „Wichteln“. War die Versammlung in der Fastnachtszeit, gab es im gemütlichen Teil auch närrische Einlagen.

In den 60er Jahren verlegte man den fastnachtlichen Teil auf einen Sonntagnachmittag, damit auch die Chormitglieder, die kleinere Kinder hatten, bei dem närrischen Programm mit dabei sein konnten. Über viele Jahre wurde somit die Chor-Fastnacht unter dem Motto „Allen wohl und niemand weh – Fassenacht beim EKC“ (Evangelischer Kirchenchor) mit



Führung durch die Kaiserpfalz beim Ausflug nach Ingelheim im Jahr 2012



1976: närrischer Kreppelkaffee im Gemeindehaus



Chorausflug nach Heppenheim im Jahr 1985



2014: Närrische Inszenierung des bekannten Liedes „Loreley“

einem Kreppelkaffee gefeiert, dazu gab es Vorträge, Zirkusvorführungen und weitere närrische Einlagen.

Seit Mitte der 80er Jahre wurde der närrische Nachmittag immer mehr zu einer richtigen Fastnachtssitzung mit oft mehrstündigem Programm. Dazu wurden Kulissen gemalt, Kostüme gefertigt und in Handarbeit selbst gestaltete Orden, zuerst aus Pappe, später aus Sperrholz mit dem jeweiligen Motto der Fastnachtsveranstaltung, an alle Mitwirkenden verliehen. Viele Jahre feierte der Historische Tanzkreis mit und gestaltete närrische Tanzeinlagen.

Es gab ein gesungenes Protokoll mit Rückblick auf das vergangene Jahr, Sketche von Lorient, Vorträge und lustig gestaltete, gespielte Lieder wie zum Beispiel den Maskenball bei Scotland Yard, ein Spiel mit den „Zehn kleinen Bierelein“ – in aufwendigen Kostümen aus Bierflaschen und Bier-



Aufführung von „Der kleine Zecher“ mit den „Zehn kleinen Bierelein“, das närrische Publikum und einer der jährlich wechselnden handgemachten Hausorden

gläsern –, den gespielten Kriminal-Tango in Kostümen der 20er Jahre, die Geschichte „Tief im Urwald Brasiliano“, die Vogelhochzeit, und die Aufführung der „Loreley“. Aus Termindruck, beruflicher als auch privater Art, finden solche Veranstaltungen zurzeit nicht statt.

Geselliges Beisammensein

Nach den Chorproben trafen sich über viele Jahre etliche der Sängerinnen und Sänger abwechselnd in den Gaststätten „Ratskeller“ und „Mainzer Hof“, wo noch ausgiebig gesungen und „gebabbel“ wurde. Später, als Ingeborg Nasser den Mainzer Hof gepachtet hatte, wurde dieser zum alleinigen Stammlokal, in dem es immer recht munter zuging. Jetzt trifft man sich abwechselnd bei Mario in der Pizzeria „Valentino“ und bei Renate und Andreas in der „Altrheinschänke“, ab und an auch im „R(h)eingenuss“. Nach den Konzerten lässt man das Erlebte gerne bei gutem Essen und gemütlichen Beisammensein nachklingen.



Gemütliches Beisammensein nach der Chorprobe

„Zusammen singen macht mir einfach Spaß! Mittlerweile haben sich auch Freundschaften gebildet, und neben meinem Arbeits- und Alltagsleben ist das gemeinschaftliche Singen ein prima Ausgleich für mich. Für mich strahlen die Mitglieder der Kantorei eine offene Atmosphäre aus, in der ich mich von Anfang an sehr wohl fühle.“

Es geht nicht einfach nur um die eigene Singleistung – die Zusammenkünfte sind getragen vom persönlichen Miteinander, vom Austausch über den gemeinsamen Gesang hinaus und der gut gelaunten, beschwingt-heiteren sowie humorvollen Art des Chorleiters.“

Jeanine Nowak,
Sängerin, Ginsheimer Kantorei

Ständchen zu Feiern und Festen

Der Chor bringt immer wieder gerne Ständchen zu besonderen Ereignissen der Chormitglieder oder dem Chor nahe Stehenden, so zum Beispiel an Geburtstagen, zu Hochzeiten, Silberhochzeiten, Goldenen Hochzeiten und sonstigen Feiern und Jubiläen. Er bereicherte manche Familienfeier mit Gesangseinlagen oder auch sonstigen gespielten und gesungenen Auftritten. So konnte der Chor zum Beispiel im Jahr 2019 dem langjährigen Chormitglied Gertrud Reinheimer mit einem Ständchen zum 100. Geburtstag gratulieren.

Kantorei und Ökumene

Die Ökumene hat in Ginsheim eine lange Tradition: War Ginsheim früher eine bis auf ganz wenige Familien rein evangelische Gemeinde, änderte sich das im und nach dem Zweiten Weltkrieg sehr schnell. Es wurde eine eigene katholische Pfarrstelle und ein eigener katholischer Gottesdienst nötig. Bereits in diesen Jahren war es notwendig, dass die katholischen und evangelischen Brüder und Schwestern in Ginsheim zusammenarbeiteten, denn es gab keine Kirche, nur das evangelische Gemeindehaus. Die evangelische Kirche brannte bei einem Bombenangriff bis auf die Grundmauern nieder, eine katholische Kirche gab es noch nicht. Daher fanden die Gottesdienste beider Konfessionen im Gemeindehaus statt, so auch die Chorproben des evangelischen Kirchenchores.

Waren damals noch ausschließlich Evangelische im Chor, bekam der Chor mit dem Zuzug katholischer Mitbürger auch vereinzelt katholische Chormitglieder. Durch sogenannte Misch-Ehen wurde der Kontakt zur katholischen Gemeinde ebenfalls intensiver. Seit den 70er Jahren gibt es regelmäßig katholische Singende im Chor.

So kam es dazu, dass, insbesondere als die katholische Schwestergemeinde St. Marien noch keinen eigenen Kirchenchor besaß, der evangelische Chor auch dort in der Kirche mit zum Beispiel der Aufführung der Hirtenmesse von Jan Jakub Ryba oder mit neuer Kirchenmusik konzertierte. Zusätzlich sang der Chor in katholischen Gottesdiensten, bei einer

Feier der Erstkommunion und bei den ökumenischen Jahresschlussandachten.

Während der Renovierung des evangelischen Gemeindehauses im Jahr 2013 bot die katholische Gemeinde in ihrem Gemeindehaus Asyl, damit die Probenarbeit des Chores weitergehen konnte. In dieser Zeit fand auch das Volksliedersingen in St. Marien statt.

Beim katholischen Pfarrfest Gustavsburg war der Chor schon vertreten und ebenso mit einem Konzert in der katholischen Kirche Gustavsburg.

Seit dem Jahr 1995 wird während der Fronleichnamsprozession der katholischen Kirchengemeinde eine Station bei der evangelischen Landwirtfamilie Guthmann in der Rheinstraße gemacht. An dieser Station singt die Ginsheimer Kantorei, um einen weiteren Beitrag des geschwisterlichen Miteinanders, der gelebten Ökumene, zu leisten.

Heute steht der Chor jedem offen, gleich welcher Konfession.

Herausgeber

Ginsheimer Kantorei
Rheinstraße 2
65462 Ginsheim-Gustavsburg

Kontakt

Chorleiter Armin Rauch
Ludwigstraße 15
65462 Ginsheim-Gustavsburg

Tel.: 06144/31525

E-Mail: info@ginsheimer-kantorei.de

www.ginsheimer-kantorei.de

Chorproben

mittwochs von 20 - 21.30 Uhr

Genaue Informationen sind auf der Homepage zu finden.